Nr. 2070. Sonnabend, 26. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Mit dem 1. October beginnt ein neues Quartal; wir ersuchen unsere Leser, namentlich die auswärtigen, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Königl. Postanstalten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintrete. Die gerade diesmal hochwichtigen Verhandlungen der in den nächsten Monaten zusammentretenden Kammern werden wir ausführlich, das Wichtigste an demselben Tage per Telegraph bringen. Die Freunde unserer Zeitung bitten wir, sich der Verbreitung derselben nach Kräften anzunehmen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Regierungs-Secretair, Kanzleirath Mueller zu Minden den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife und dem Bauersohn Ernst Schubert zu Straupitz im Kreise Hirschberg die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; so wie

Den katholischen Pfarrer und Schul-Inspector Alleker zu Kettenis zum Director des Schullehrer-Seminars zu Brühl zu ernennen, und

Dem practischen Arzt Dr. Alt in Eupen den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Bernard Hüppe zu Coesfeld ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 25. September. Durch ein Ministerialausschreiben vom 23. September wird die am 8. Juli d. J. vertagte Ständeversammlung auf den 7. October wieder einberufen.

Von der polnischen Grenze, 25. September. Bei Zuromin im Gouvernement Plock sind 450 Insurgenten unter Bielowiecki von dem Kapitain Tigenstedt mit beträchtlichem Verlust geschlagen worden.

Paris, 25. September. Die „Nation" versichert, die französische Regierung habe die österreichische aufgefordert, als diejenige, welche die sechs Punkte formulirt habe, nunmehr die Initiative zu ergreifen, um von Rußland den förmlichen Beitritt zu den sechs Punkten zu fordern. — Der Prinz Napoleon geht nach London, wie man sagt, mit einer Mission.

Fortschritte auf dem Gebiete der Volkswirthschaft.

Es giebt nicht Wenige, welche glauben, daß die Privat-Agitation auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens von so äußerst relativem Nutzen und Erfolg sei, daß es sich kaum lohne, sich mit seiner Zeit und seinen Kräften an derselben zu betheiligen. Solchen Ungläubigen wäre zu wünschen, sie studirten die Geschichte nur des letzten Jahrhunderts, vor allem aber die Entwickelung der Gegenwart und ihrer Triebfedern und Triebkräfte. Die Literatur, welche der diesjährige volkswirthschaftliche Congreß seinen Mitgliedern brachte, enthält zwei wichtige Hilfsmittel, sich über das, was Privatagitation auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens zu leisten im Stande ist, zu belehren. Es sind dies der Jahresbericht von Schulze-Delitzsch über die Genossenschaften und der Bericht von Victor Böhmert über die Gewerbefreiheits- und Freizügigkeitsbewegung in Deutschland. Mit dem Inhalt des letztern wollen wir unsere Leser kurz bekannt machen.

Dr. Böhmert von Bremen war es, der auf dem ersten Congreß deutscher Volkswirthe in Gotha im Jahre 1858 die Gewerbefreiheitsfrage vor dessen Forum brachte und zu eifriger Agitation für die Lösung derselben unter dem lebhaften Beifall fast aller Anwesenden aufforderte. Mit seinem Werk „Die Freiheit der Arbeit" hat er nicht wenig dazu beigetragen, die Ansichten der öffentlichen Meinung über diesen Gegenstand zu klären.

Als der Congreß in Gotha tagte, war das Gewerbe in Deutschland frei nur in Rheinbayern und Luxemburg. Was mit unserer Gewerbegesetzgebung vom Jahre 1807—12 vorgegangen, wissen wir Alle. Im übrigen Deutschland herrschte Zunftzwang, freilich hie und da etwas gemildert durch polizeiliche Eingriffe. Seitdem haben sich in 14 deutschen Staaten diese Verhältnisse vollständig geändert. Alle diese 14 haben Gewerbeordnungen erhalten, die das alte System im Prinzip vollständig beseitigen und an dessen Stelle Einrichtungen setzen, die im Ganzen und Großen Gewerbefreiheit gewähren. In den meisten ist auch Freizügigkeit für Gewerbtreibende eingeführt worden. Es ist in ihnen fortan für die eigenen Staatsangehörigen der Gewerbebetrieb in einem Ort unabhängig vom Besitz des Heimaths- oder Ortsbürgerrechts. Diese befreienden Gewerbegesetze wurden in Oesterreich am 1. Mai, in Nassau am 1. Juni 1860, in Bremen am 4. April, in Oldenburg am 23 Juli 1861; in Sachsen am 1. Jan., in Württemberg am 1. Mai, in Baden am 15. Oct. 1862; in Weimar, Meiningen und Waldeck am 1. Jan., in Coburg-Gotha, Altenburg und Reuß jüngere Linie am 1. Juli 1863 eingeführt. In Hamburg und Frankfurt a. M. ist die Einführung der Gewerbefreiheit grundsätzlich beschlossen. Sowohl in Kurhessen wie im Großherzogthum Hessen und in Braunschweig bereitet man die Einführung der Gewerbefreiheit vor und es ist kein Zweifel, daß sie von allen Seiten in diesen Staaten die legislatorische Bestätigung finden wird. Nur in Preußen, in Bayern, Hannover, beiden Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Lauenburg, Lübeck, Anhalt, Reuß ältere Linie, Lichtenstein, beiden Schwarzburg und beiden Lippe ist man vorläufig noch in den alten Verhältnissen.

Was bei uns von Seiten des Volkes und des Abgeordnetenhauses für Beseitigung unserer bestehenden Gewerbegesetze geschehen, ist bekannt. In Bayern ist der alte Zunftzwang durch eine allgemeine Vermehrung der Gewerbsconcessionen theilweise beseitigt, namentlich ist davon der Werth der Realgewerbegerechtsame afficirt. Die Inhaber dieser Realgewerbegerechtigkeiten sind überall die zähesten Widersacher der Freiheit, die Entwerthung ihres Privilegiums bringt sie aber der Freiheit näher. In Bayern ist außerdem im Volke eine Agitation für dieselbe im Gange, die, wenn sie auch vorläufig noch geringere Dimensionen hat, doch geeignet ist, jene bayrischen Abgeordneten im Abgeordnetenhause wirksam zu unterstützen, welche ähnlich wie bei uns vorzugehen gesonnen sind. In Hannover haben die Zünfte außer ihren Interessenten allerdings noch einen mächtigen Freund, nämlich den König. In Mecklenburg muß die ganze Verfassung eine Aenderung erfahren, sollen auch die Zünfte ihr Ende finden. Wann die dänischen Herzogthümer von ihrer gewerbebeschränkenden Verfassung erlöst werden, das steht im Schicksalsbuche der deutschen Geschichte geschrieben, allerdings vorläufig ohne daß jemand den Tag der Erlösung kennt. Das traurigste Beispiel von Verharren in der Zunft giebt Lübeck, trotzdem ihre freien Schwesterstädte mit so trefflichem Beispiel vorangegangen sind. Von den übrigen kleinen Staaten läßt sich wenig sagen. Nur weiß man von weiland Anhalt-Bernburg, daß Herr Minister v. Schätzel noch jüngst seine besondere Protection bei der Durchführung eines deutschen Handwerkerrechts dem „deutschen Handwerkerbund" freundlichst zugesagt hat.

Ganz besonders erfreulich ist die Wahrnehmung, daß in vielen Staaten, die die neuen Gewerbeordnungen eingeführt haben, an der Fortbildung der Gewerbefreiheit rastlos fortgearbeitet wird. Die vollständige Freiheit, das bleibt die Losung.

Was nun aber an dieser ganzen Fortbewegung zum Bessern das Erfreulichste ist, das ist das, was wir im Eingang unseres Artikels berührten. Alle diese Verbesserungen sind im ernsten Kampf von der öffentlichen Meinung errungen, in jenem Kampf, den die Privatagitation überall so lange geführt hat, bis sie zum Sieg, oder wenigstens in den Besitz einer festen Position für die Zukunft gelangte. Das ist, worauf wir nicht Gewicht genug legen können, damit dieses Beispiel immer reger die Thatkraft Aller anschüre.

Deutschland.

Berlin, 25. Sept. Im auswärtigen Amte fand heute eine mehrstündige Ministerconferenz statt.

— Heute Morgens wurde die Kriegsreserve des Gardecorps entlassen.

— In diplomatischen Kreisen hier cursirt die Version, daß eine Verlobung des Kronprinzen Humbert von Italien mit der jüngsten Tochter des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, Prinzessin Marie Louise, im Werke sei.

— Vor einigen Wochen wurden fast sämmtliche in Berlin erscheinende politische Zeitungen — man berechnete ihre Zahl auf 12, und auch die „Kreuzztg." und die „Nordd. Allg.

Stadt-Theater.

*** Halevy's „Jüdin", die einzige Oper des Componisten, welche sich dauernd auf den Repertoiren erhalten, gehört auch auf unserer Bühne zu den stets gern gesehenen Erscheinungen, wir können also füglich ein näheres Eingehen auf die Vorzüge und Mängel des Werkes unterlassen und uns auf die gestrige Aufführung beschränken, welche viel des Guten, ja des Schönen bot. Wenn wir sagten, daß die „Jüdin" sich auf allen Repertoiren erhalten, so sind die interessanten und dankbaren Aufgaben der Sänger wohl ein nicht wegzuläugnender Grund dafür, gehört doch besonders der Eleasar zu den sogenannten Paradepferden jedes Heldentenors. Der gestrige Repräsentant des Juden, Herr Stigele, besitzt eine weiche, bis in die höchste Lage angenehm klingende Stimme, deren sympathischer Klang auch sofort das Publikum zu stürmischem Beifall und Hervorruf bei offener Scene während des ersten Finales hinriß; wir gestehen, dieses selten so schön gehört zu haben. Im vierten Acte, der freilich für den Tenor eine wahrhafte Riesenaufgabe ist, ließen die physischen Kräfte des, wie wir hören, noch sehr jungen Künstlers nach, doch hoffen wir, daß eine nähere Bekanntschaft mit den akustischen Verhältnissen unseres Theaters Herrn Stigele vortheilbringend sein werden. Wir möchten einstweilen ein schärferes Accentuiren der Consonanten demselben dringend anempfehlen, namentlich im Allegro ist eine größere Bestimmtheit nothwendig. — Die zweite neue Erscheinung auf unserer Bühne, Fräul. Brenken, hat eine leicht ansprechende, für das Fach der Coloratur-Sängerin besonders geeignete Stimme, hübsche Fertigkeit und musikalische Sicherheit, sie schleudert keck ihre Töne bis ins hohe D, doch hätten wir im Ganzen für die Prinzessin Eudoxia namentlich im Duett mit Recha eine größere Innigkeit gewünscht.

Mit Freuden begrüßten wir wiederum Fräul. Hülgerth, deren Fleiß und künstlerischer Ernst gewiß jedem Musikfreund in angenehmer Erinnerung ist. Bis auf eine augenblickliche Indisposition klang die schöne Stimme so frisch, daß es uns beinahe scheinen möchte, als habe dieselbe seit dem vorigen Winter gewonnen. Dasselbe können wir unbedingt von Herrn L. Fischer sagen, dessen Organ durch die Sommerruhe offenbar außerordentlich gekräftigt, es gelang ihm sogar, für den wahrlich nicht interessanten Prinzen Beifall zu erringen, und freuen wir uns, den Künstler bald in dankbareren Aufgaben zu hören.

Herr Director Fischer endlich gab den Cardinal ruhig und würdevoll in Spiel und Gesang, wie immer bei den Zuhörern das Gefühl der Sicherheit erweckend, und wie mit seinen künstlerischen Leistungen dürfen wir wohl mit den uns durch ihn neu gewonnenen Opernkräften zufrieden sein. Die große Schwierigkeit, ein tüchtiges Opernensemble herzustellen, ist gewiß nicht fortzuläugnen, und dürfen wir hoffen, so manche natürliche Mängel und Unebenheiten im Laufe kurzer Zeit abgeschliffen zu sehen.

Diamanten.

Eine verhältnißmäßig neue Menschenclasse in Newyork sind die Diamantenmäkler. Noch vor ein paar Jahren bildete der Verkauf von Diamanten einen unansehnlichen Theil des regelmäßigen Geschäfts der Juwelierladen. Jetzt machen alle Juweliere bedeutende Geschäfte in diesen blendenden Edelsteinchen, und es giebt genug im Diamantenhandel zu thun, um auch zahlreichen Mäklern, die sich bloß mit dem Absatz derselben befassen, Beschäftigung zu gewähren. Es giebt keine Stadt in der Welt, wo Diamanten, echte schimmernde Quintessenzen der Kohle, so gewöhnlich getragen werden, als in Newyork. Nicht obgleich, sondern weil sie die kostbarsten aller Edelsteinchen sind, werden sie am Liebsten von dem Publikum gekauft und getragen.. Man wird an Fingern und Hemdbusen 50 Diamanten bemerken, ehe ein Rubin oder Smaragd von diesen Punkten dem Auge entgegenstrahlt. So allgemein werden sie von Classen der Bevölkerung getragen, daß sie aufhören würden, fashionable zu sein, wenn nur irgend Etwas sie aus der Mode verdrängen könnte. Die Mitglieder des Stadtrathes z. B. zeichnen sich durch ihre Diamanten aus. Ein Stadtvater ohne Diamanten ist gar nicht mehr denkbar, und der Glanz derselben blendet den Beobachter zu allen Zeiten des Jahres, während die eleganten weißen Hüte und Glacéhandschuhe nur während des Sommers einen unentbehrlichen Theil des stadträthlichen Costüms bilden. Die städtischen Contractoren wetteifern mit den municipalen Honoratioren in der Prachtentfaltung dieses herrlichen Tandes. Den Stadträthen, scheint es, werden ihre Diamanten von Wählern zum Geschenk gemacht, welche ihre rastlosen Bemühungen für das Wohl der Stadt und ihre so äußerst sparsame Verwaltung der öffentlichen Gelder bewundern. Die Contractoren dagegen finden ohne Zweifel ihre glitzernden Steinchen in dem kostbaren Straßendünger, den sie mit so vielem Gleichmuth von den Stadtbehörden sich octroyiren lassen, so wie in den übrigen Fundgruben, welche ihnen durch ihre Contracte eröffnet sind. Sehr schöne und sehr viele Diamanten funkeln oberhalb der wenig gefälligen, unreinen groben Schürzen der Marktbesucher. Jene kraftvollen jungen Männer, welche auf dem Broadway flaniren, und bei Tage kein Geld zu verdienen scheinen, sind auf Diamanten leidenschaftlich versessen. Ein flüchtiger Blick erklärt ihre Diamanten vom reinsten Wasser, die zu tragen keine Königin sich zu schämen brauchte. Die Frage ist nur, wo sie alle herkommen? Dies sind nur einige der Menschenklassen, welche an dem blendenden Diamantenschimmer sich erfreuen. Jene Gewöhnlichkeit aber, welche jeder anderen Mode den Garaus machen würde, kann den Diamant von seiner Stellung als König der Edelsteine nicht entthronen. Seine von ihm unzertrennliche Schönheit macht ihn überall und zu allen Zeiten fashionabel. Der Preis der Diamanten kann, gleich dem Preis der Pferde, nie auf einen genauen Maßstab zurückgeführt werden. Man kann behaupten, daß sie, wie alles Andere, in Amerika in den letzten zwei Jahren gestiegen sind. Das große Vermögen, das der schlimme Wind des Krieges Tausenden von Personen zugeweht hat, hat seit Kurzem die Nachfrage nach Diamanten vermehrt. Auch mag es viele Leute geben, die auf den Einfall gekommen sind, einen Theil ihrer Ersparnisse in Diamanten anzulegen. Ein solches Eigenthum hat den großen Vortheil, tragbar zu sein. Es kann ein Mann ein ansehnliches Vermögen in seine Westentasche stecken. In diesen Tagen unsicherer Finanzen könnten viele Dinge genannt werden, in denen sein Geld anzulegen in Amerika riskanter sein würde, als in Diamanten. Allein Diamanten auf Speculation zu kaufen ist wo möglich mit noch größerer Unsicherheit verbunden, als Pferde zu kaufen. Wenn Jemand keine gründliche Kenntniß von Diamanten hat, so kann es leicht dahin kommen, daß er, wenn er seine Diamanten zum Verkauf anbietet, die Entdeckung macht, daß im Diamantenhandel der Unterschied zwischen dem Einkaufspreis und Verkaufspreis größer ist, als in den meisten anderen Handelszweigen.

— Der Herausgeber der „Völkerstimmen Germaniens", Prof. Firmenich-Richartz, erläßt in der „K. Z." folgenden Aufruf:

„Diejenigen deutschen Männer in den verschiedenen Gauen des Gesammt-Vaterlandes, welche mit dem Unterzeichneten der Ansicht sind, daß dem dahingeschiedenen Jacob Grimm von Seiten der deutschen Nation eine dem deutschen Wirken dieses großen und unvergleichlichen Mannes würdige Ehre zu erweisen sei, mögen mit mir in Verbindung treten, um die Bildung von Comités für den bezeichneten Zweck durch ganz Deutschland sofort anzuregen".

Ztg." befanden sich darunter — nachträglich in den öffentlichen Lokalen mit Beschlag belegt. Es handelte sich um den Abdruck eines Aufrufs der polnischen Nationalregierung, welcher der Grenzen von 1772 erwähnt hatte. Jetzt sind mehrere Redacteure in dieser Angelegenheit verantwortlich vernommen worden. Sollte der Prozeß eingeleitet werden, so würde er der umfangreichste sein, den die Berliner Presse noch je zu bestehen hatte.

— Nach der „B.- u. H.-Z." hört die „Berliner Revue" zu erscheinen auf, wahrscheinlich schon mit dem 1. October. Freiherr von Hertefeld, der freigebigste unter den Nutritoren dieses journalistischen Partei-Unternehmens, zieht die Alimente zurück.

— Wie die „N. A. Z." wissen will, soll „ein Central-Wahlcomité für Berlin zusammengetreten sein, welches gegenüber der sogenannten deutschen Fortschrittspartei und im Gegensatz zu deren ausgesprochenen Absicht der Wiederwahl der oppositionellen Abgeordneten, seinerseits auf die Wahl solcher Abgeordneten hinzuwirken beabsichtigt, welche auf dem Boden der Verfassung eine Einigung in Betreff der schwebenden Conflicte zum Besten des Landes herbeizuführen geeignet wären."

— (B.- u. H.-Z.) Wie man Grund hat zu vermuthen, ist es die Absicht der Regierung, dem im November zusammentretenden Landtage auch den Staatshaushalts-Etat für 1864 vorzulegen, falls die Aufstellung desselben, die in Folge der Nichtgenehmigung des vorigen und des laufenden Jahresetats mit vermehrten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, bis dahin möglich sein sollte. Dem Landtage soll auch die vollständige Correspondenz über die Bundesreform mitgetheilt und derselbe direct aufgefordert werden, ein Votum über den bisherigen Gang dieser Angelegenheit und namentlich über die österreichische Reformacte abzugeben.

— Der Redacteur einer hiesigen Zeitung erhielt vor einigen Tagen eine Vorladung nach dem Kammergericht, um in einer Disciplinar-Untersuchungssache vernommen zu werden. Es wurde ihm eröffnet, daß es sich um ein Instructions-Verfahren wegen Verletzung der Amtsverschwiegenheit handle. Die Nachricht, daß das Kammergericht die Einleitung der Disciplinar-Untersuchung gegen den Gerichts-Assessor Hiersemenzel wegen seiner auf dem Juristentage zu Mainz gehaltenen Rede abgelehnt habe, soll nämlich durch eine Verletzung des Amtsgeheimnisses in die Oeffentlichkeit gelangt sein. Der deßhalb vernommene Redacteur hat bis jetzt noch keine bestimmte Erklärung abgegeben.

— Wie verlautet, soll der früher gehegte Plan, eine Verbrecher-Colonie anzulegen und zu dem Ende irgend eine Insel zu erwerben, in neuester Zeit hier wieder angeregt worden sein. Man spricht sogar schon von einer Insel in der Nähe von Madeira, welche die preußische Regierung zu diesem Zwecke ankaufen will.

— Kürzlich hat die portugiesische Regierung ein dem angeblichen „Prinzen Leo von Armenien" hier abgenommenes und an jene Regierung remittirtes Großkreuz des portugiesischen Christusordens zurückgesandt mit dem Bemerken, der Orden sei niemals jenem Abenteurer verliehen worden und man könne daher auch die Decoration nicht zurücknehmen.

— In Görlitz hat sich die Regierung zu Liegnitz bei der Weigerung des unbesoldeten Staatsraths Fabrikbesitzer Halberstadt, ihr über seine Betheiligung an dem Abgeordnetenfeste Auskunft zu ertheilen, nicht beruhigt, sondern demselben wegen der zu Protokoll gegebenen Erklärung: „er bestreite der Regierung alles und jedes Recht, sich in seine Privatangelegenheiten zu mischen", eine Ordnungsstrafe von 20 Thalern auferlegt, die binnen 8 Tagen an die Strafkasse in Liegnitz eingezahlt werden sollen. Das vom Ober-Regierungsrath v. Wegenern unterzeichnete Rescript bezeichnet jene Erklärung als eine grobe Versagung des der vorgesetzten Dienbehörde gebührenden Gehorsams und warnt am Schluß den Adressaten vor fernerer Betheiligung an politischen Acten, welche, wie das Abgeordnetenfest, als eine dem Staatsministerium feindliche Demonstration angesehen werden müßten — und zwar bei Vermeidung „unliebsamer Disziplinarmaßregeln", weil eine solche Thätigkeit mit der von ihm eidlich gelobten Treue im Widerspruch stände. Stadtrath Halberstadt hat sofort den Rekurs angemeldet und wird die Angelegenheit durch alle Instanzen verfolgen.

Stettin, 25. Sept. Nach der „N. St. Ztg." hatte der bisherige Abgeordnete für Hamm-Soest, Major Beitzke, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl für das Haus der Abgeordneten zuerst abgelehnt, auf die dringenden Vorstellungen seiner Wähler und Freunde hat derselbe sich jetzt bereit erklärt, ein Mandat anzunehmen.

Hannover, 22. Sept. Während die städtischen Collegien der Hauptstadt es abgelehnt haben, sich an der Jubelfeier in Leipzig zu betheiligen, haben die städtischen Behörden von Hildesheim und Lüneburg Abgeordnete zur Vorberathung nach Leipzig geschickt.

Wien, 24 Sept. (Pr.) Der Rücktritt des Handelsministers Graf Wickenburg wird in Abgeordnetenkreisen als Thatsache angesehen; es verlautet jedoch gleichzeitig, daß dieser Ministerposten in der nächsten Zeit unbesetzt bleiben soll. Bekanntlich war auch das Justiz-Portefeuille vor dessen Uebernahme durch Herrn Dr. Hein nahezu anderthalb Jahre lang vacant.

England.

London, 22. September. (K. Z.) Hier eingetroffene Berichte aus Petersburg schildern die Stimmung der altrussischen Partei, welche unumschränkt die Entschließungen des Kaisers beherrscht, als eine auf dem Höhepunkte der politischen Aufregung angelangte. Der altrussischen hat sich auch die sog. deutsche Partei angeschlossen, die ausschließlich persönliche bureaukratische Zwecke verfolgt. Nachdem man es für gut befunden, die Leidenschaften wach zu rufen, um dem Auslande durch eine gehobene Volksstimmung zu imponiren, ist man endlich dazu gelangt, Grundsätze, deren Proclamirung in civilisirten Staaten mit den härtesten Strafen geahndet würde, tagtäglich in den öffentlichen Blättern zu Petersburg und Moskau zu vertheidigen. Katkow druckt mit großen Lettern in seiner Zeitung, „daß es nunmehr die einzige wahrhaft patriotische Pflicht für Rußland gebe, welche darin bestehe, den polnischen Besitzern in allen polnischen Provinzen den gesammten Grundbesitz zu confisciren und denselben theils an russische Generale und Würdenträger zu vergeben, theils an Russen um einen Spottpreis zu verkaufen, theils unter treugesinnte Bauern zu vertheilen. Nachdem man die polnische Intelligenz durch Tod auf dem Schlachtfelde, durch Hinrichtungen auf dem Blutgerüst und durch Verbannung nach Sibirien, dem Kaukasus oder Flucht nach dem Auslande ausgerottet haben würde, könnte man für einige Generationen Ruhe bekommen, während welcher Zeit Rußland so stark und mächtig geworden sein würde, daß von zukünftigen Geschlechtern nichts mehr zu fürchten sei, besonders wenn der militairische und polizeiliche Terrorismus in Polen aufrecht erhalten würde". Dies wird unter den Augen der kaiserlichen Censur in Peterburg und Moskau gedruckt, während gleichzeitig Fürst Gortschakoff den Mächten versichert, daß der Kaiser seine „wohlwollenden Absichten für die Polen" in nichts geändert hätte. In Petersburg werden die Beschlüsse in Betreff Polens nicht mehr von Staatsmännern gefaßt, sondern von einer Partei befohlen, welcher sich Jeder, der nicht seine Stelle zu verlieren die Lust hat, ohne Widerrede fügen muß.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Das Manifest der polnischen Nationalregierung ist im „Moniteur", wie die „France" wiederholt, nur deßhalb abgedruckt worden, um in Verbindung mit der russischen Denkschrift „zu zeigen, wie nothwendig eine versöhnliche Intervention der Diplomatie war zwischen den absoluten Theorien des Fürsten Gortschakoff und den nicht minder radicalen Ansichten der Nationalregierung, welche den Aufstand leitet, und um Rußland über die Consequenzen seiner in den letzten Depeschen angenommenen Haltung die Augen zu öffnen." Nicht der Abdruck jenes Manifestes, sondern Rußlands Haltung selbst bringe die Frage, ob die Polen als Kriegführende anzuerkennen seien, auf die Tagesordnung. Es kommt jetzt Alles darauf an, was die drei Mächte auf die russische Antwort vom 7. September beschließen werden, und die „France" versichert, es sei „gar nicht unmöglich, daß die Ereignisse Frankreich und England zu einem intimen Accord zusammenführen würden, der den aus der gegenwärtigen Lage entspringenden Möglichkeiten sich entgegenstellen solle." Die schwerste Thatsache des Tages aber ist, sagt dasselbe Blatt: „es giebt keine Verträge von 1815 mehr, denn Rußland hat sie zerrissen; was Frankreich vor acht Jahren nach der Erstürmung Sebastopols hätte thun können, aber aus weiser Mäßigung nicht gethan hat, das hat sich Rußland jetzt erlaubt. Fürst Gortschakoff zerstört die Grundlage selbst, auf welcher alles internationale Recht beruht, und setzt an die Stelle der regulären Autorität eines europäischen Schiedsspruches das Gutdünken einer persönlichen Entschließung. Er stellt die Eroberung über die vom Wiener Congreß zwischen den Nationen stipulirten Garantien, er geht von 1815 auf 1772, von der nobeln Politik des Kaisers Alexander auf die Ehrsucht der Kaiserin Catharina zurück. „Frankreich aber — so schließt die „France" ihren Artikel — wird, jetzt der letzten Bande, die es noch fesselten, ledig, sich nicht auch der Achtung vor Recht und Gerechtigkeit entschlagen, welche die unerschütterliche Grundlage aller Verträge sind."

— (Kreuzztg.) Die mexicanische Deputation befindet sich jetzt endlich vollständig hier in Paris. Gewiß ist, daß der Kaiser Napoleon sich ihren Besuch in Biarritz verbeten hat, unter dem Vorwande, daß er sie mit einer gewissen Feierlichkeit empfangen möchte, was in Biarritz nicht thunlich sei. Sie solle daher zuvörderst sich nach Oesterreich begeben; bei ihrer Rückkehr werde er sie in Paris empfangen. Das wahre Motiv dürfte wohl sein, daß der Kaiser das definitive Resultat ihrer Mission in Wien erst abwarten will. Bis jetzt hat ihr jedoch Herr Drouyn de Lhuys jenen Bescheid erst in officiöser Weise gegeben; morgen oder übermorgen wird die officielle Antwort (auf ihre Bitte, sich ihm vorstellen zu dürfen) aus Biarritz hier eintreffen und am Sonnabend werden sich die Deputirten auf den Weg nach Deutschland machen.

— Der Besuch des Baron v. Budberg bei Hrn. Drouyn de Lhuys in Folge der Aufnahme des polnischen Pamphletes wird heute im „Moniteur" dementirt. Ebenso wenig als diese bestätigen sich die andern Allarmnachrichten, nach welchen der Kaiser plötzlich von Biarritz nach Paris kommen oder Herr Drouyn de Lhouys eiligst nach Biarritz reisen sollte.

Italien.

Rom. Dem „Monde" wird geschrieben, daß Baron Meyendorff im Namen des russischen und General Willisen im Namen des preußischen Cabinets gegen den Hirtenbrief des Cardinal-Vicars und das zum „Gebet für Polen" ausgeschriebene Jubiläum in offiziellen und selbst sehr lebhaften Ausdrücken protestirt haben. Cardinal Antonelli erwiderte, daß rein kirchliche Acte sich der Competenz der Diplomatie entzögen und daß keine Regierung der Welt das Recht habe, zwischen dem Papste und Gott zu interveniren.

— Der Cardinal-Patriarch von Benedig hat kürzlich eine Verfügung erlassen, in welcher er anordnet, daß ohne seine Erlaubniß Niemand das „Leben Jesu" von Renan drucken, verkaufen, lesen oder bei sich aufbewahren darf, „bei Strafe der Todsünde."

— Die Gesammtstärke der in Somma manövrirenden Artillerie beträgt 51 Batterien mit 306 Geschützen. Dies ist die Hälfte der italienischen Artillerie, die nach dem Plane Cavours auf 100 Batterien gebracht worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Sept. In der heutigen Sitzung des Volksthings wurde der Regierungsvorschlag, den Reichstag bis zum 11. Januar 1864 zu vertagen, einstimmig angenommen.

Rußland und Polen.

— Die „B.- u. H.-Z." bringt Aufschlüsse über den Rücktritt des Generals Murawieff als General-Gouverneur von Littauen: „. . . . Murawieff wird seiner Functionen enthoben. Er verläßt Wilna spätestens in der ersten Hälfte des October und begiebt sich nach Berlin — wie es heißt, um dort seine Gesundheit, die durch frühere Kriegsstrapazen und die Anstrengungen des zum Theil entsetzlichen Dienstes, in dem er sich seit Jahresfrist befindet, heftig angegriffen ist, wieder herzustellen. Eine seltsame Laune des Schicksals vereinigt in der zum Exil gewählten preußischen Hauptstadt die Häupter der extremen Systeme, mit welchen die Pacification Polens vergeblich versucht wurde. Wielopolski wollte durch Heranziehung der nationalen Elemente das zerrüttete Land regeneriren, Murawieff ist der Vertreter der altrussischen Partei, die nur durch Ausrottung jedes nationalen Elementes Polen den Frieden zu geben für möglich hält. Murawieffs Nachfolger wird ein Anderer seines Namens, der frühere Statthalter von Sibirien. Graf Murawieff-Amurski, ein Krieger, der das System des Mannes, den er zu ersetzen berufen ist, nicht eingreifend desavouiren wird. Von einer unbeugsamen Strenge und einer Entschlossenheit des Willens, die durch Hindernisse nur gestählt, nicht zurückgeschreckt werden kann, wird er nach Wilna sicher nicht mit der Absicht gehen, durch Zugeständnisse das Terrain zu behaupten, das nur die Unerbittlichkeit seines Vorgängers zu erhalten vermochte. Dennoch scheint die alle Rücksichten aus den Augen setzende Strenge des gegenwärtigen General-Gouverneurs diesen Personenwechsel zu veranlassen. Der General geht so weit, daß er die nämlichen Maßregeln, die er über notorische oder suspecte Anhänger der Revolution verhängt, auch gegen die unzweifelhaft russenfreundlichen Bewohner seines Districts in Anwendung bringt. Es ist z. B. eine positive Thatsache, daß russische Generäle und Diplomaten genöthigt worden sind, die 10procentige Steuer von dem Ertrage ihrer in Littauen belegenen Güter zur Central-Casse in Wilna abzuführen. Die großen russischen Grundbesitzer, die ohnehin unter den revolutionairen Zuständen empfindlich leiden, sind hierüber auf das Aeußerste empört und da keine Gegenvorstellung fruchtete, so werden sie ihre Klagen in Petersburg vor die rechte Schmiede gebracht haben. Man rühmt die Bildung und den loyalen Sinn des Grafen Murawieff-Amurski, wahrscheinlich wird von ihm erwartet, daß er zwischen Schlecht- und Gutgesinnten zu unterscheiden wissen werde. Wilna, Kowno, Grodno, alle Plätze Littauens, die unter dem eisernen Arme Murawieffs seufzen, werden, gleichviel was die Veränderung ihnen bringen möge, aufathmen.

— Ein Rundschreiben des russischen Marineministers an die Seebehörden verbietet bis auf Weiteres jede Beurlaubung von Marine-Officieren.

Amerika.

— Der Präsident Juarez hat seinen Minister La Fuente zum Gesandten in Washington ernannt. Wie die „France" versichert, ist Präsident Lincoln damit wohl zufrieden und wird der neue Gesandte sich Ende d. M. von San Luiz de Potosi auf seinen Posten begeben.

Danzig, den 26 September.

** Se. K. H. der Prinz Adalbert von Preußen besichtigte gestern Nachmittags die K. Werft so wie die vor derselben liegenden Kriegsschiffe, wohnte einer Maschinenprobe auf der Corvette „Vineta" bei und wird heute mit dem dazu bestimmten Dampf-Aviso „Loreley" nach den Kriegsschiffen auf die Rhede fahren.

* Der Herr Oberpostdirector macht bekannt, daß mit dem 1. October c. zwischen Berent und Danzig noch eine dritte tägliche Personenpost mit 4-sitzigem Hauptwagen eingerichtet wird. Die Post geht ab aus Danzig: 6 Uhr 30 M. Nachmittags, aus Berent: 12 Uhr 30 M. Mittags. Ferner erhält die Pr. Stargardt-Neukrüger Personenpost mit demselben Termine folgenden Gang: aus Pr. Stargardt 12 Uhr 30 M. früh, in Neukrug 4 Uhr 40 M. früh, zum Anschluß an die 1. Personenpost nach Berent. In der Richtung von Neukrug nach Pr. Stargardt bewendet es bei dem bisherigen Gange der Post.

* Das hiesige Regierungs-Collegium hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, zur vorläufigen Sistirung der vor Kurzem publicirten polizeilichen Maßregel, unsere Kirchhofsangelegenheit betreffend, bis zur definitiven Entscheidung des Ministerii, seine Zustimmung zu geben.

* Wir entnahmen in der gestrigen Abendnummer aus der „Ostsee-Ztg." die Notiz, daß die Zamoyski'sche Dampfschiffahrts- und Maschinenbau-Gesellschaft in Warschau, wie es heiße, dieser Tage Concurs anmelden werde. Direct aus Warschau eingetroffene Kaufleute erklären uns heute auf's Bestimmteste, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehre.

* Herr L. Laade wird von morgen ab mit seiner Privatcapelle im Saale des Schützenhauses allsonntäglich concertiren.

* [Gerichts-Verhandlung am 24. Septbr.] 1) Der jüdische Schneiderbursch Schwimmer aus Polen hat sich in den Sommermonaten in verschiedenen Provinzen geschäftslos umhergetrieben. Im August d. J. kam er nach Neufahrwasser und trat in die Sommerwohnung des Herrn S. ein. Bald hatte er wahrgenommen, daß niemand in unmittelbarer Nähe sei, schlich sich in ein unverschlossenes Wohnzimmer und versuchte es, eine daselbst stehende mit Wäsche angefüllte Commode zu öffnen; wurde aber durch das plötzliche Eintreten eines Dienstmädchens in seiner diebischen Verrichtung gestört. Um letztere zu verdecken, machte er sofort vor dem über der Commode hängenden Spiegel Toilette und fragte ganz unbefangen, ob dort vielleicht Herr Goldstein wohne. Das Dienstmädchen hatte den versuchten Diebstahl bemerkt und bewirkte Sch's. Festnahme. Hierbei legte er sich fälschlich den Namen Isaacsohn bei. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß, Interdiction und Landesverweisung.

2) Im Winter 1861/62 übergab die Frau M. dem Stuhlmachergesellen Hoppe ein Sopha, auf welchem sich ein neuer Serge de Berry-Bezug befand, mit dem Auftrage, über den letztern einen andern Bezug zur Schonung desselben aufzubringen. Lange Zeit nach Ablieferung des Sophas durch H. bemerkte die M., daß H. den Serge de Berry-Bezug abgenommen und den sogen. Nothbezug unmittelbar auf die Polsterung aufgebracht habe. Empört über diesen Betrug eilt sie zu H., stellt ihn über seine Handlungsweise zur Rede und verlangte die Rückgabe des Bezuges. Letzteres verweigerte H. indem er bestritt, den Auftrag in der angegebenen Art erhalten zu haben und sich darauf berief, daß der alte Bezug dem Arbeiter gehöre. Der Bezug hatte aber den Werth von acht Thalern und M. wollte ihn nicht opfern und drohte deßhalb dem H. vergeblich mit Klage. Unter der Anklage der Unterschlagung verurtheilte der Gerichtshof den H. zu 1 Monat Gefängniß und Interdiction.

± Thorn, 25. September. Gestern hatte hier in dem großen Schützenhaussaale eine überaus zahlreich besuchte Versammlung von liberalen Wählern aus Stadt und Kreis Thorn statt. Die Anwesenden sprachen sich entschieden für die Wiederwahl der früheren Abgeordneten, Herren G. Weese und Kreisrichter Chomse, aus. Herr Weese erklärte, die Wahl wieder annehmen zu wollen. Nach brieflicher Mittheilung aus Culm, welche zur Kenntnißnahme der Versammlung gebracht wurde, wird Herr Chomse gleichfalls die Wahl wieder annehmen und hat sich auch in dem Culmer Kreise die Stimmung der Urwähler in ihrer überwiegenden Majorität gleichfalls für die Wiederwahl unzweideutig kund gegeben. Ferner wählte die gestrige Versammlung das frühere Wahl-Comité für den Kreis Thorn wieder, in welchem alle Schattirungen der liberalen Partei vertreten sind. Schließlich nahm die Versammlung noch folgende Resolution an: „Die versammelten Urwähler der Stadt und des Kreises Thorn erklären hierdurch, mit dem Verhalten und den Beschlüssen des nunmehr aufgelösten Abgeordnetenhauses ihre volle und ungetheilte Uebereinstimmung". — Von den Gegnern der liberalen Partei im hiesigen wie im Culmer Kreise ist bezüglich der bevorstehenden Wahlen noch keine Manifestation erfolgt. — Unserem Mitbürger, Herrn B. Goltz, sind vom Rhein her mehrere Einladungen zugegangen, in einigen dortigen Städten Vorlesungen zu halten. Er reist am Anfang nächsten Monats dahin ab, zunächst nach Bielefeld. — In der Polensache ist wieder ein Gutsbesitzer aus der Umgegend, Herr v. J. aus Rynsk, vorgestern verhaftet und bereits nach Berlin abgeführt worden.

Insterburg, 23 Sept. (P.-L.-Z.) Vor etwa 14 Tagen ging von dem betreffenden Polizeiverwalter des Bezirkes Bednoren, Kirchspiels Pelleninken, die Anzeige ein, daß man in der Inster den Leichnam eines Menschen und eines Pferdes neben einander gefunden habe. Bei der Besichtigung habe sich nichts Verdächtiges gezeigt, und sei nur anzunehmen, daß Reiter und Pferd ertrunken seien. Demgemäß

wurde die Beerdigung des Leichnams nicht beanstandet. Vor einigen Tagen nun hat sich hier auf dem Bureau der Staatsanwaltschaft ein Mensch gemeldet und erklärt, daß er durch sein Gewissen gedrängt werde, ein Verbrechen aufzudecken. Demnächst hat er Folgendes zu Protocoll gegeben: Er sei in einem Kruge unweit der Inster gewesen und habe hier sechs Männer gefunden. Fünf davon hätten mit dem Sechsten sich gezankt, denselben gehöhnt und vielfach geneckt. Derselbe hätte geäußert, er sei zu Pferde und wolle durch die Inster nach Hause reiten. Dabei hätten die Anderen ihn gehöhnt und gesagt, da solle er sich in Acht nehmen, in der Inster könnten ihn die Blutegel anzapfen. Einige der Männer hätten darauf vor dem Reiter den Krug verlassen, die Andern seien diesem gefolgt, er selbst sei aus Neugierde den Letzten nachgeschlichen. An der Inster angekommen, habe er den Reiter im Flusse gesehen und bemerkt, wie er am gegenseitigen Ufer hinaufzureiten sich bemüht, von zwei Männern aber wieder zurückgetrieben worden sei. Nun habe der Mann an das andere Ufer zurückreiten wollen, indessen hier seien ihm die anderen drei Männer entgegengetreten und hätten ihn in den Fluß zurückgejagt. Dieses Hin- und Hertreiben des geängsteten Mannes von einem Ufer des Flusses zum andern habe sehr lange gedauert. Als er nun bemerkt habe, daß dem Reiter die Kräfte ausgingen und das Pferd matt werde, habe er es nicht länger mit ansehen können und sei — davon gelaufen. Der Erzähler hat die Namen der Betheiligten angegeben und die Untersuchung ist bereits im Gange.

— Der Erzherzog Leopold von Oesterreich wird, wie schon berichtet, mit seinen beiden Adjutanten in der Provinz Preußen einer Jagd auf Elennthiere beiwohnen. Es soll zur Bedingung gemacht sein, daß der Erzherzog und seine militairischen Begleiter nur je ein Elennthier schießen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen gedrückt, loco	39	39⅜	Preuß. Rentenbr.	98½	98
Aug.-Sept.	38¾	39	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Frühjahr	39¾	40	4% do. do.	96⅛	—
Spiritus Aug.-Sept.	15¾	15⅛	Danziger Privatbk.	—	100¾
Rüböl do.	12¾	12¾	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88½
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅜	Oestr. Credit-Actien	84⅞	85½
4½% 56er. Anleihe	101½	101⅝	Nationale	73¾	74⅜
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅜	105⅞	Russ. Banknoten	94	94⅛
			Wechselc. London.	6. 20	—

Hamburg, 25. September. **Getreidemarkt. Weizen** loco weichend, ab Auswärts matt. **Roggen** loco flau, ab preußischer Ostsee ganz unverändert, doch dürfte vielleicht Königsberg Frühjahr noch mit 64 Thaler bezahlt werden. Oel loco pr. October 27½, pr. Mai 26⅝ — 26½. **Kaffee** unverändert, leblos. **Zink** verkauft Sept.-Oct. 1000 Ctr., loco 500 Ctr. à 12⅛.

Amsterdam, 25. September. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** stille. — **Roggen**, loco beinahe unverändert, Termine 3 fl. höher. — **Raps** October 70, April 72½. — **Rüböl** November 39⅞, April 40⅝.

London, 25. September. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen**, englischer brachte höchste Montagspreise, in fremdem sehr beschränktes Geschäft. **Malzgerste** einen Schilling billiger. **Hafer** ruhig. — **Wetter** schön.

London, 25. September. Türkische Consols 53⅞ — Consols 93⅜. 1% Spanier 48½. Mexikaner 48⅝. 5% Russen 93½. Neue Russen 93. Sardinier 89. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ fl. Wien 11 fl. 32 Xr.

Der Dampfer „Cambrian" vom Cap ist mit der Post vom 20. August in Southampton eingetroffen.

London, 25. September. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Notenumlauf 20,754,025, der Metall-Vorrath 15,432,838 Lstr.

Liverpool, 25. September. **Baumwolle**: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 64,480 Ballen. Middling Orleans 27½, Upland 27, Fair Dhollerah 22¼ — 22½.

Paris, 25. September. 3% Rente 67, 45. Italienische 5% Rente 73, 60. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 52. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 412, 50. Credit mob.-Actien 1147, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 565, 00.

Danzig, den 25 September.

np **Wochenbericht**: Bei häufig wechselndem Winde hatten wir in dieser Woche viel Regen; seit gestern früh schönes warmes Wetter. Die in dieser Woche eingetroffenen Marktberichte des Auslandes lauten wiederum für Weizen flau, und da Zufuhren reichlich und Speculation fehlt, scheint noch immer wenig Aussicht vorhanden, einen Halt im Weichen der Preise eintreten zu sehen — Unser Markt behauptet demnach auch seine Lustlosigkeit und die geringen Umsätze, die stattfinden, geschehen meistens zur Complettirung einiger Abladungen. Trotz des geringen Umsatzes von 250 Lasten sind Preise reichlich fl. 15 pr. Last niedriger anzunehmen. Bezahlt wurde: 131℔ hellbunt fl. 400, 133℔ fl. 410, 415, 132, 133℔ gut- und fein hochbunt fl. 410, 420, alt 126℔ recht hell fl. 400, 133℔ hochbunt fl. 435, Alles pr. 85 ℔. — Für Roggen haben wir nach Norwegen u. Schweden eine gute Absetzquelle gefunden und sind die lustlosen Berichte der sonst maßgebenden Märkte bei uns ohne Einwirkung geblieben. Zugeführte 500 Lasten alte und 200 Lasten frische Waare fanden zu folgenden Preisen bereitwillige Aufnahme: alt 118/19℔, 119℔ fl. 257½, 120, 122℔ fl. 260, 123℔ fl. 265, 126/27℔ fl. 270, frisch 122, 123℔ fl. 276, 124℔ fl. 279, 125, 126℔ fl. 282, 127, 128℔ fl. 285, Alles pr. 125℔. — Alte Erbsen fl. 280—295 nach Qualität. — Gerste 108—110℔ kleine fl. 222—240, 116—118℔ fl. 270—273. — Von Spiritus trafen 10,000 Quart ein, die zu 15 Rt. pr. 8000 % Käufer fanden.

Danzig, den 26. Septbr. **Bahnpreise.**

Weizen gut hellbunt, fein- und hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4/6 ℔ nach Qualität 64/65—66/67—67½/68½—69/70 72½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 125—130/1℔ von 60—62½/64 Sgr. Alles pr. 85℔ der Scheffel gewogen.
Roggen frisch von 125/6—130/1℔ von 46—47/47½ Sgr.
Erbsen von 48—50 Sgr.
Gerste frisch kleine 110/112—115℔ von 39/40—42 Sgr., große 112—115/7℔ von 40—44/46 Sgr.
Hafer frisch von 23—25 Sgr.
Spiritus starke Waare 15 Rt., leichtere 14¾, ⅔ bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: Regen. Wind: SW.

Weitzen in lustloser Stimmung, verkauft sind 120 Lasten, Preise im Laufe der Woche fl. 10 niedriger gegen heute vor 8 Tagen gegangen. Bezahlt für 130℔ blauspitzig fl. 360, 123/4℔ bunt fl. 370, 127/8℔ alt roth fl. 375, 130℔ bunt frisch fl. 390, 130/1℔ alt bunt fl. 405, 131/2℔ desgl. fl. 410, 135℔ frisch fein hochbunt fl. 432, Alles pr. 85℔. — Roggen matt, alt 121/2℔ fl. 265, 125℔ fl. 270, frisch 127℔ fl. 285, 128℔ fl. 285, fl. 286, 129℔ fl. 288, Alles pr. 125℔. Auf Lieferung pr. März-April 64 sind 50 Lasten 122℔ à fl. 273 pr. 125℔ gehandelt, es soll auch noch eine andere Parthie zu unbekannt gebliebenem Preise für denselben Termin gekauft sein. — Große 112℔ Gerste fl. 246.— Spiritus zu 14¾, 14⅔ Rt. gekauft. Für schwere Waare ist 15 Rt. zu bedingen.

Elbing, 25. September. (N. E. A.) Witterung: warm und trocken. Wind: S.-S.-W. — Die Zufuhren von Getreide sind noch immer gering, die Kauflust ist aber auch ganz schwach. Die Preise für Weizen sind neuerdings gewichen, die für die übrigen Getreide-Gattungen haben sich auch nur mühsam behauptet und bei stärkerer Zufuhr ist ein Rückgang unvermeidlich. — Mit Spiritus ist es ebenfalls sehr flau, die größeren Destillateure halten sich ganz vom Markt zurück, weil sie noch stark unter Vorrath sind und in einiger Zeit wesentlich billiger zu kaufen hoffen. Es sind deshalb auch nur kleine Partien für augenblicklichen Bedarf abzusetzen. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 60/62—69/70 Sgr., bunt 125—130 ℔ 58/60—65/66 Sgr., roth 123—130℔ 56/58—65/66 Sgr., abfallender 115—122℔ 44/45—53/55 Sgr. — Roggen frisch 120—126℔ 40—46 Sgr. — Gerste große, frische, 108—119℔ 37—44 Sgr., kleine, frische 104—114℔ 35—41 Sgr. — Hafer 62—78℔ 20—24 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 49—51 Sgr., Futter- 46—48 Sgr., graue frische 60—65 Sgr., grüne große 48—51 Sgr., kleine 47—50 Sgr. — Spiritus bei kleinen Partien 15 Rt. pro 8000 %.

Königsberg, 25. Sept. (K. H. Z.) Wind: S. + 18. Weizen sehr flau, hochbunter 125—132℔ 60—70 Sgr., bunter 124—130℔ 55—65 Sgr. Br., rother 130—131℔ 60¼ Sgr. bez. — Roggen niedriger, loco 120—121—122℔ 42—43½ Sgr. bez., Termine nachgebend, 120℔ pr. September 44 Sgr. Br., 43 Sgr. Gd., pr. September-October 43½ Sgr. Br., 42½ Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 44 Sgr. Br., 43 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 43 Sgr. Br., 42 Sgr. Gd. — Gerste schwach behauptet, große 110℔ 39 Sgr., kleine 105—107℔ 37—37⅔ Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 75—76℔ 22½ Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 25 Sgr. Br., 23½ Sgr. Gd. — Erbsen stille, weiße Koch- 50—51 Sgr., Futter- 44—46 Sgr., graue 52—54 Sgr., grüne 50—51 Sgr. bez. — Wicken 35—45 Sgr. Br., 42 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, fein 111—112℔ 81 Sgr., mittel 112℔ 78 Sgr. bez. — Winterrips 105—109 Sgr. B. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅓ Rt., Käufer 15 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16½ Rt., Käufer 15⅚ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 15⅓ Rt., Käufer 15 Rt. ohne Faß; pr. September Verkäufer 16½ Rt., Käufer 15⅚ Rt. incl. Faß; pr. Oct. Verkäufer 16⅔ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16 Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 25. September. Wind: Süd. Witterung: schön. Morgens 10° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen 125—128℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollg.) 45—48 Rt., 128—130 ℔ 48—50 Rt., 130—134 ℔ 50—54 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 32—35 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—34 Rt. — Kocherbsen 32—36 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 15⅓ Rt. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln pr. Scheffel 15—17 Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Stettin, 23. Septbr. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. — Weizen matt, loco pr. 85 ℔ gelber 54—57 Rt. bez., 83/85℔ gelber Sept.-Oct. 57¾ Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 57½ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 59¾ Rt. bez., ½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 38—40 Rt. bez., Sept.-Oct. 37½—¼ Rt. bez., ½ Rt. Br., Oct.-Nov. 37½, ¼ Rt. bez., Nov.-Dec. 37½ Rt. bez u. Br., Frühjahr 39½, ⅜, ¼ Rt. bez. — Gerste Märker pr. 70℔ 37—37½ Rt. bez. — Erbsen loco 42 Rt. Br. — Winterrübsen loco pr. 1800 ℔ 88½ Rt. bez. — Winterrapps pr. 1800℔ Sept.-Oct. 94⅛ Rt. bez. — Rüböl etwas niedriger, loco 12 Rt. bez. u. Gd., 12⅙ Rt. Br., Sept.-Oct. 12 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 11 11/12 Rt. Br., ⅚ Gd., Nov.-Dec. do, April-Mai 12 bez. Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 5/12, ½ Rt. bez., Septbr. 15⅝, 7/12 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 15⅓ 7/24, ¼ Rt. bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 14⅚ Rt. bez. u. Br, Frühjahr 15⅙, ⅛ Rt. bez., 1/12 Rt. Br., 15 Rt. Gd. — Leinöl, loco mit Faß 15⅚ Rt. Br., 15¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 14⅚ Rt. Br., Oct.-Nov. 14⅔ Rt. Br., April-Mai 13½ Rt. Br.

Berlin, 25. September. Wind: Süd-West. Barometer: 28'. Thermometer: früh 10° +. Witterung: herbstlich schön. Weizen pr. 25 Scheffel loco 55—64 Rt. nach Qualität, weiß. bunt. poln. 60 Rt. frei Mühle bez., bunt. Thorner 57 Rt. ab Bahn bez., gelben schlesis. 59—60 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco 1 Ladung alter 81/82℔ 40 Rt. frei Mühle bez., neuer 42—42½ Rt. ab Bahn bez., neuer 42½ Rt. ab Kahn bez., neuer schwimmend 42½ Rt. bez. Sept. 39¼—38⅞ Rt. bez. u. Gd., 39 Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 39⅜—39 Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 39⅝—39¼—39⅝ Rt. bez u. Gd., 39½ Rt. Br., Frühjahr 40⅜—40 Rt. bez. u. Gd., 40¼ Rt. Br., Mai-Juni 40¾—40¼ bez., Juni-Juli 41 Rt. bez., Juli-August 41½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 32—39 Rt. pr. 1750 ℔, Schlesis. 38—39 Rt. ab Bahn bez, do. kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 23—24½ Rt. nach Qualität, Sept. 23½ Rt. Br., 23¼ Rt. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23 Rt. bez. u. Gd., Novbr.-Decbr. 23¼ Rt. Br., Frühjahr 23¼ Rt. bez., Mai-Juni 23¾ Rt. Br., Juni-Juli 24 Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 44—48 Rt. — Winter-Raps 98—91 Rt., Winter-Rübsen 88—90 Rt. Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12⅚ Rt., Septbr. 12¾ Rt. bez. u. Br., 12⅔ Rt. Gd., Sept.-Oct. 12⅔—12 17/24—12 7/12—12⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅜—12⅛ Rt. bez. u. Gd., 12⅜ Rt. Br., Nov.-Dec. 12¼ Rt. bez. u. Gd., 12⅓ Rt. Br., Dec.-Jan. 12¼ Rt. bez. u. Br., 12 5/24 Gd., April-Mai 12¼—5/24 Rt. bez. u. Br., 12⅙ Rt. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15 13/24—15½ Rt. bez., Sept. 15⅜—15⅛—15⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 15 1/24—14⅚—14⅞ Rt. bez. u. Gd., 14 11/12 Rt. Br., Nov.-Dec. 14 23/24—14⅚ Rt. bez. u Gd., 14⅞ Rt. Br., Dez.-Jan. do., Jan.-Februar 15 Rt. Br., 14 11/12 Rt. Gd., April-Mai 15 5/12—15 5/24—15¼ Rt. bez., Mai-Juni 15 7/12—15 5/12 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅓—4¼ Rt., Nr. 0. und 1. 4¼—4 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—3¼ Rt., Nr. 0. und 1. 3—2¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 22. Sept.: Caroline, Damlos; — von Lynn, 18. Sept.: Matagorda, Elder; — von Texel, 23. Sept.: Medea (SD), Takes; — von Dublin, 22. Sept.: Pomona, Krause; — von Hartlepool, 22. Sept.: Cosgrove, Jordison; — von Wick, 19. Sept.: Catharine Ferdinand, Johannsen; — von Swinemünde, 24. Sept.: Reinhold, Müller.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 22. Sept.: Jan u. Jacob, Rühl; — in Portsmouth, 22. Sept.: Christoph, Strammitz; — in Sandown-Bay, 22. Sept.: Lina, Suhr; — in Santander, 18. Sept.: Charlotte, Brandt.

Neufahrwasser, den 25. September 1863.

Angekommen: C. Bradherix, Sirene, Swinemünde; H. Land, Urban, Svantke, beide mit Ballast.

Gesegelt: J. Luninborg, Jantine, Jersey; F. H. Büschen, Ida Eliese, London; J. Behrens, Carl, London; W. Thomas, Eleanor Thomas, Newhaven; sämmtlich mit Getreide. — J. C. Petersen, Larsens Platz, Copenhagen; J. Hartwig, David, Bordeaux; C. Bruhn, Bernhard, Hull; J. Ellwood, Etherley, Grimsby; H. Brahms, Phönix, Lübeck; M. Haack, Argo, London; R. Kaipers, Annachina Elsina, Harlingen; sämmtlich mit Holz.

Den 26. September. Wind: NNW.

Gesegelt: G. Scarlott, United Service (SD.), London; C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin; beide mit Getreide.

Angekommen: J. C. Müller, Reinhold, Swinemünde; H. C. Christiaansen, Joachim August, Flensburg; P. Fahjen, Louise, Cappeln; C. Brandt, Emma, Kiel; M. Rhane, Christian, Rönne; sämmtlich mit Ballast. — J. Schmidt, Wilhelmine, Stettin, Güter.

Ankommend: Grentzenberg, Neptun und 4 Schiffe.

Thorn, den 25 Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Lesser Spalter, M. Hauser u. E. Saphir, Dzckow, Danzig, 430 B. h. H., 4830 B. w. H., 54 14/15 Last Faßh., 49 L. 14 Schfl. Weizen, 29 31 Rz.

Michael Tannenbaum, J. Blaß, Radzimin, Danzig, 1096 B. h. H., 1155 B. w. H., 1 13/15 Last Faßh.

Wilhelm Daun, Louis Pattri, Nizhai, do., 42 B. h. H., 3702 und 595 B. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stund	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	336,13	18,4	Südl. flau, einzelne Wolken sichtb.
26	8	336,12	11,3	W. flau, bew. H., regniges Wetter.
	12	336,38	11,9	WNW. „ „

Berliner Fondsbörse vom 25. Sept

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94	G
Aachen-Mastricht	—	4	33	G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107	bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109¼	bz
Berlin-Anhalt	8½	4	155½	bz
Berlin-Hamburg	6¼	4	121½	G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	194½	bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72⅛	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	137¼	bz u G
Brieg-Neiße	4⅕	4	94	B
Cöln-Minden	12⅝	3½	181½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	63⅝—¾	bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	—	—
do. do.	5	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	144	bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	297½	G
Magdeburg-Leipzig	17	4	—	—
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	129	bz
Mecklenburger	2½	4	66¾	etw, ¼ bz
Münster-Hammer	—	4	98	B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¼	bz
Niederschl. Zweigbahn	2 11/12	4	—	—

Dividende pro 1862.		Zf.		
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64⅛—64	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/18	3½	160	bz
„ Litt. B.	10 13/18	3½	144	et bz u B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	109	bz u G
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	64½	bz
Rheinische	6	4	101¼	et bz u B
do. St.-Prior.	—	4	107½	B
Rhein-Nahebahn	—	4	26½	bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99	bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	111¼	G
Stargard-Posen	6	3½	102⅓	bz u B
Oesterr. Südbahn	8½	5	148½	bz
Thür.	7⅔	4	128¼	G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128	G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116	G
Pom. R. Privatbank	5½	4	97	B
Danzig	6	4	100¾	B
Königsberg	5½	4	101⅓	B
Posen	5 11/30	4	97½	B
Magdeburg	4 3/10	4	92	B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101⅛	bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾	et bz u G
Oesterreich	8½	4	85⅓	bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾	bz
Staatsanl. 1859	5	105⅞	bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾	bz
54, 55, 57	4½	101⅝	bz
do. 1859	4½	101⅝	bz
do. 1856	4½	101⅝	bz
do. 1853	4	98½	bz
Staats-Schuldſ	3½	90⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	—	—
do. do.	3½	90½	B
Börsenh.-Anl.	5	104¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90¾	bz
do. neue	4	101⅛	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½	bz
do. „	4	96⅛	G
Pommersche „	3½	90¾	bz
do. „	4	100¾	G
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	96	bz
Schlesische „	3½	95	G
Westpreuß. „	3½	87	G
do. „	4	96⅝	bz
do. neue	4	—	—
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99	B
Pommer. Rentbr	4	99⅛	B
Posensche „	4	97	G
Preußische Rentbr.	4	98	G
Schlesische „	4	100⅛	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	69	B
do. Nat.-Anl.	5	74⅛	bz
Neueste Oest. Anl.	5	89⅛—½	bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	85½	B
do. Eisb.-Loose	—	82¼	bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89¼	bz
do. do. 6. Anl.	5	96	bz
Russ.-engl. Anl.	5	93	B
do. do.	3	58⅓	bz
do. do.	4½	—	—
do. do. 1862	5	91	et bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	78⅛	et bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	B
do. L. B. 200 Fl	4	22¾	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	89	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90⅛	B
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼	B
N. Badens. 35 Fl.	—	31	B
Dessauer Pr.-A.	3½	103¾	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechsel-Cours vom 24. Sept.

Amsterdam kurz	3	141⅞	bz
do. 2 Mon.	3	141¼	bz
Hamburg kurz	3	150⅓	bz
do. 2 Mon.	3	149⅝	bz
London 3 Mon.	4	6 20	bz
Paris 2 Mon.	4	79½	bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89¾	bz
do. do. 2 M.	5	89	bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99¼	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 22	B
Petersburg 3 Woch.	4	104	bz
do. 3 Mon.	4	102⅝	bz
Warschau 8 Tage	5	94	bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. R. 99⅞ G	Louisd'or 110 G
„ ohne R. 99¾ G	Sovrgs. 6.21½ bz
Oest.-östr. W. 90 bz	Goldkron. 9. 7 G
Pol. Bkn. — —	Gold (pr.) 463½ B
Dollars 1 11¾ bz	Silber 29 25 G
Napol. 5.10½ bz	

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. September. Im Saale des Gewerbehauses, Gottesdienst Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

General-Versammlung
des
Politischen Vereins
der
Liberalen.

Die Mitglieder des Politischen Vereins und die liberalen Urwähler des Stadt- und Landkreises Danzig werden zu einer am Mittwoch, den 30. September c., Abends 7 Uhr, Behufs Besprechung der Wahlen, im großen Saale des Schützenhauses hier anberaumten Generalversammlung hiermit ergebenst eingeladen.

Danzig, 24. Septbr. 1863.

Der Vorstand. [5333]

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Mittheilung des Hrn. Provinzial-Steuer-Director vom 1. October d. J. ab auf dem hiesigen Bahnhofe eine Zoll-Abfertigungs-Stelle errichtet werden wird, welche mit den vollen Befugnissen eines Haupt-Zoll-Amts, die Abfertigung der auf der Königlichen Ostbahn nach Danzig ein- oder von da ausgehenden Güter bewirken wird. Demgemäß können vom 1. October c. ab Güter, welche über Ottloczyn auf der Bromberg-Warschauer Eisenbahn aus Polen eingehen, unter Raumverschluß auf Ladungsverzeichnisse auch auf das Haupt-Zoll-Amt zu Danzig abgelassen werden.

Danzig, den 26. September 1863.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft,

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff. [5375]

Die Nachkommen des Landrathes George Wilhelm von Sydow auf Woltersdorf in Vorpommern, aus dem Hause Blumberg und seiner Söhne, 1) George Friedrich, 2) August Sigismund, Rittmeister beim Dalwig'schen Cürassier-Rgmt., 3) Carl Ludwig, Major im Dragoner-Rgmt. Ansbach Baireuth, 4) Christian Berndt, Major im Depot-Bataillon, Rgmt. v. Owstin in Kolberg, 5) Otto Wilhelm und die Nachkommen seiner Brüder, nämlich: 1) Anton Ulrich, Major im Rgmt. v. Blankensee, 2) Balzer Ludwig, Major bei Mitschefal auf Cunow, 3) Gustav, Generalmajor, werden aufgefordert, zur Regulirung einer größeren Erbschaftsangelegenheit ihre Adresse bei dem Herrn Justizrath Wilberg, Berlin, Breitestraße No. 20, schleunigst einsenden zu wollen. [5331]

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmann Christian Wilhem Harschkamp ist beendigt.

Danzig, den 18. September 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5360]

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, dass den nachstehenden Herren:
G. R. v. Dühren hier, Langgarten No. 102,
A. v. Dühren hier, Pfefferstadt No. 38,
Gebrüder Schwartz hier, Hausthor No. 5,
Alfred Schröter hier, Langenmarkt No. 18,
A. Szolkowski hier, Fischmarkt No. 38,
Julius Wolff in Neufahrwasser,
Herrmann Grabowski, Privat-Secretair in Elbing,
A. Pauly, Privat-Secretair in Marienburg,
A. Kornblum, Lehrer in Neuteich,
L. Giesow, Buchhändler in Tiegenhof,
Otto Gollong, Lehrer in Neustadt W/Pr.
Actuar **Pauly** in Carthaus,
Jul. Cäsar Wolters, Lehrer u. Organist in Mariensee,
N. Neumann in Berent,
G. Jacobsen, Privat-Secretair in Pr Stargardt,
J. Braun, Gastwirth in Marienwerder,
L. W. Thomas, Gastwirth in Mewe,
Rudolph Rosteck in Bischofswerder,
Joh. Ferd. Hintz in Dt. Eylau,
S. Radzick in Riesenburg,
Theodor Schulwach, Privat-Secretair in Löbau i./Pr,
C. Witt, Particulier in Thorn,
Ernst Wittenberg in Culmsee,
Victor Wolle in Gollub,
H. Wronsky in Christburg,
Gustav Bandelow in Schwetz,
F. W. Buchau in Neuenburg,
F. Paul in Flatow,
Bürgermeister **Kanitz** in Krojanke,
Ed. Janz, Lehrer in Zempelburg,
Moses Arndt in Vandsburg,
Julius Müller in Dt. Crone.
Gerson Salinger in Mrk. Friedland,
A. Russe, Lehrer in Jastrow,
J. Metz in Schloppe,
G. A. Schlüter, Kreis-Gerichts-Secretair in Conitz,
Louis Leon in Schlochau,
eine Agentur der

Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig,

übertragen worden ist, und empfehlen sich dieselben hiermit zur Vermittelung aller bei der **Teutonia** zulässigen Versicherungen mit dem Bemerken, dass **Statuten u. Prospecte** in deren Geschäftslocalen gratis in Empfang genommen werden können, und die Genannten auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über obige Anstalt mit Vergnügen bereit sind.

Danzig, den 1. September 1863.

F. W. Liebert,
General-Agent der Teutonia für Westpreussen,
[5164]

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

HERRMANN MUELLER,
Comptoir: [5205]
Langer Markt 7 u. Lastadie 25.



E. A. Lindenberg,
Comptoir: Jopengasse No. 66,
prämiirt von der XXIV. landwirthschaftlichen Ausstellung zu Königsberg,

empfiehlt **Asphalt-Röhren** zu Wasserleitungen in Dimensionen von $1\frac{1}{2}$ bis 12 Zoll lichter Weite, ferner **asphaltirte Dachpappen** in Bahnen und Bogen, **Asphalt** zum Ueberzuge von Pappdächern, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird.

Asphaltplatten zu Isolirschichten auf Mauern zu billigen Preisen.

Auch übernimmt die Fabrik das Verlegen der Asphaltröhren, so wie das Eindecken der Dächer mit asphaltirten Dachpappen. [4935]

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgende Beweise, welche die Bewährtheit des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bekunden.

Herrn R. F. Daubitz in Berlin. Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir abermals eine Sendung Ihres Kräuter-Liqueurs von 6 Flaschen (gegen Postvorschuß) bald gefälligst zukommen zu lassen. **Derselbe hat sich für Beseitigung meiner Magenverschleimung vortrefflich bewährt.** Radis bei Grafenhainichen, Provinz Sachsen. Ew. Wohlgeboren ergebener **G. von Bodenhausen.**

Geehrtester Herr Daubitz! Da ich durch den Gebrauch einiger Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs **bereits von meinen schweren Magenleiden befreit bin,** und ich dadurch eine große Hoffnung durch den ferneren Fortgebrauch dieses vortrefflichen Mittels auf die gänzliche Befreiung meines Uebels gesetzt habe, zugleich aber auch schon mehrere Leidende in meinem Orte denselben wünschten, so bitte ich, mir recht schleunigst 12 Flaschen davon zusenden zu wollen und den Betrag durch Postvorschuß gefälligst zu entnehmen. Werchau bei Schönwalde, Kreis Schweidnitz. Mit vorzüglichster Hochachtung **Bauer,** Ortsrichter.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei
Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 4,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent. [4911]

Dienstag, den 29. September c., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der 3. Etage des Hauses **Langgasse 35,** auf freiwilliges Verlangen, mit üblicher Creditbewilligung, öffentlich versteigern:

3 mahagoni Sophas, 1 Schlafsopha, 1 gr. Bettgestell mit Springfedermatratze, do. gr. Kleiderschränke, (1 mit Spiegelscheiben), do. Bücherschränke, Schreibe-, Sopha- und Spieltische, eine elegante Waschtoilette mit Marmor-Platte und Säulen, mahagoni Armsessel und Polsterstühle, 1 engl. Water-Closet, 1 runden Spiegel, Gardinen, Rouleaux, 10 Seegras-Matratzen und Keilkissen, Wirthschaftsgeräthe pp.

Ferner: 1 gr. Zeiger-Barometer, gerahmte alte Danziger Ansichten, feine Gypsfiguren, eine $\frac{3}{4}$-Violine, eine Guitarre, eine kleine Collection von Büchern, **deren Verzeichniß in meinem Bureau zu haben ist.**

[5316] **Nothwanger,** Auctionator.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet $7\frac{1}{2}$ Sgr

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 27 (Preis $\frac{3}{4}$ Sgr), ist so eben eingegangen. [5366]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Herrenhüte in den neuesten Herbstfaçons, in großer Auswahl, eben so mein reich assortirtes Lager von Filzschuhen aller Art, in reiner Wolle, empfehle zur geneigten Beachtung.

Theodor Specht, Breitg. 63.

NB. Reparaturen aller Art werden schnell und prompt ausgeführt. [5371]

So eben sind die neuesten Façons in Winterhüten eingegangen, und empfiehlt selbige einem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen, so wie auch Gestelle zu Damenhüten die Strohhut-Fabrik von

J. H. Schröder, Glockenthor 5.

NB. Auch werden Filz- und Tuchhüte modernisirt. [5358]

Weiße wie farbige Glacee-Handschuhe werden à Paar 2 Sgr. sauber gew. Fischmarkt 14.

Ersten Damm 1, eine Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. [5368]

Petroleum-Lampen
in größter und der bisher anerkannt besten Auswahl, wieder vorräthig in der Fabrik von [4896]
Alfred Schröter,
Langenmarkt No. 18.

200 Klafter guter trockener Torf, à 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. ist in beliebigen Partien täglich abzuholen bei **Steckmann** in Jellen. [5229]

Ein fast neues vollständiges Material-Waaren-Repositorium und 1 sehr gutes Billard ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. dieser Ztg. [5349]

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Aechte Teltower Rübchen und beste Grünberger Weintrauben, täglich frische Sendungen, empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4.

Von Amsterdam erhielt pr. Dampfer Medea beste frische holländische Heringe, welche in $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{32}$ To. billigst empfehle

J. G. Amort,
[5359] Langgasse 4.

Auf dem Hofe zu kl. Malsau bei Dirschau sind noch 150 Mutterschafe und 50 Böcke zu verkaufen.

Kl. Malsau, im Septbr. 1863.

Das Dominium. [5361]

Frisch geröstete große Neunaugen empfiehlt à Schock in Fäßchen $2\frac{2}{3}$ Rt.

L. A. Janke.

Bestellungen auf **ostfriesische Kälber,** das Stück à 2 Frd'r., werden in **Rottmannsdorf** angenommen. [5301]

Alle Sorten Heringe in Tonnen, Großberger, Schottische, Yhlen- und Krown-, Bull-, Kisten-Heringe und Breitlinge offerirt zu billigsten Preisen

[5367] L. A. Janke.

Marinirten See-Aal in Fäßchen, versendet billigst

[5367] L. A. Janke.

Privat-Entbindungen.

In der Familie eines Arztes und Geburtshelfers (in einer isolirten und reizenden Gegend des Harzes) werden Damen aufgenommen, die aus besondern Gründen entfernt von den Ihrigen ihre Niederkunft abwarten wollen. Briefe E. E. No. 50 poste restante frei Leipzig. [93]

Ein **Lehrling** für das **Comptoir-Geschäft,** mit guten Schulkenntnissen, wird gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen sind bei der Exp. dieser Zeitung unter der Bezeichnung 5379 einzureichen. [537]

Gegen freie Station wird ein junges Mädchen gewünscht, welches der Dame in der Wirthschaft und Beaufsichtigung der Kinder behilflich sein will. Näh. Mattenbuden No. 32.

Ein junger Mann, der wo möglich mit dem Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft vertraut ist, kann placirt werden bei **L. A. Kallmann** in Nakel. [5273]

Die Tochter eines Geistlichen; in der Musik, besonders im Gesange tüchtig, sucht als Gesellschafterin, oder auch als Stütze der Hausfrau, da sie in der Wirthschaft erfahren ist, eine Stelle. Adressen unter K. M. 5364 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen, in der auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Meine Wohnung in Breslau ist Breite Str. 42, 2 Treppen,

Max Neumann, Dr. jur.

Von jetzt ab wohne ich in meiner Amtswohnung, Olivaer-Thor No. 5.

[5269] **Dr. Haeser,**
Oberarzt des Städt. Lazarethes.

Die vereinigten Sänger werden hiermit zu einer General-Versammlung Dienstag, den 29. September c., Abends 8 Uhr, im unteren Lokale des Gewerbehauses ergebenst eingeladen. Tagesordnung: Rechnungslegung. Wahl eines neuen Vorstandes.

[5374] **Das Comité.**

Selonke's
Etablissement auf Langgarten.

Beim Beginn der Winter-Saison erlaubt sich der Unterzeichnete einem hochgeehrten Publikum seinen bequem eingerichteten

Saal zu Hochzeiten, Bällen, Versammlungen u. a. Festlichkeiten

ergebenst zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß für eine prompte Bedienung, reelle Bewirthung und allen möglichen Comfort bestens von mir gesorgt wird. Zu kleineren Versammlungen ꝛc. offerire meine **untere Saal-Localität;** wie auch die aufs Vorzüglichste eingerichtete **Kegelbahn** der Benutzung eines geehrten Publikums ergebenst empfehle. — Gleichzeitig bemerke, daß meine anderweiten **Gast-Localitäten** zu einem angenehmen Abend-Aufenthalte vorzüglich geeignet sind, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch. [5373]

F. J. Selonke.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 27. September 1863.

CONCERT
im Saale,
ausgeführt von der Laade'schen Capelle.
Anfang Nachmittags 6 Uhr.
Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. im Saale und 5 Sgr. in den Logen.

[5370] **A. Seitz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. September. (1. Ab. No. 6). **Die Maschinenbauer von Berlin.** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Weihrauch, Musik von Lang.

Montag, den 28. September. (1. Ab. No. 7). **Romeo und Julie, oder: die Familien Montechi und Capuletti.** Große Oper in 4 Acten nach dem Italienischen von Fr. Ellmenreich, Musik von Bellini. [5372]

Angekommene Fremde am 25. Septbr. 1863.

Englisches Haus: Kaufl. Marsop a. Inowraclaw, Luhmann a. Bremen, Petel a. Paris, Fajans n. Fam. a. Warschau.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Rössing a. Gossentin. Pfarrer Bobrik a. Gr. Lichtenau. Oeconom Kuhn a. Lesen. Kaufl. Koch a. Berlin, Bernhardi a. Gr. Glogau.

Hôtel de Thorn: Gutsbes v. Kosinski a. Lautenburg. Justizrath Wigand a. Wesel. Partikulier Oehmling a. Hamburg. Kaufl. Aronsohn a. Königsberg, Lippert a. Aachen, Rosenberg a. Magdeburg, Lichtenberg a. Remscheid. Wirthschafter Howitz a. Rügen.

Hotel zu den drei Mohren: Prem.-Lieut. Siefert a. Berlin. Baumstr. Dieckhoff a. Stüblau. Landwirth Krahl a. Simrau. Kaufl. Braune a. Breslau, Sporen a. Elberfeld, Bartels a. Hamburg.

Hotel de St. Petersbourg: Gutsbesitzer Lemcke a. Marienwerder. Hofbes. Fröse a. Elbing, Foß a. Stuhm. Oekonom Baecker a. Marienburg. Schiffskapitain Matz a. Greifswalde. Schlossermstr. Petereit a. Filehne. Bäckermstr. Wegener a. Lauenburg. Kfm. Bauer a. Frankfurt a. M.

Preußischer Hof: Kaufl. Lange a. Bromberg, Goldenring a. Warschau, Eisenstädt a. Stuhm, Freitag a. Polzin.

Heute Abend 7 Uhr Abschieds-Pickenik. 69.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.